

*Auftraggeber:*

Sportamt Baselland, St. Jakobstr. 43, 4133 Pratteln

---

# **Sport im Kanton Basel-Landschaft**

*Zürich, März 2008*

---

*Autoren:*

Markus Lamprecht, Adrian Fischer, Hanspeter Stamm  
Observatorium Sport und Bewegung Schweiz  
c/o Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG  
Forchstrasse 212  
CH-8032 Zürich

Tel. 044 260 67 60

Fax. 044 260 67 61

[info@sportobs.ch](mailto:info@sportobs.ch)

# Inhaltsübersicht

Das Wichtigste in Kürze	3
1 Einleitung	5
2 Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität	6
3 Soziale und regionale Unterschiede im Sportverhalten	8
4 Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche	11
5 Die Nichtsportler	16
6 Organisationsformen: Verein oder Center?	19
7 Benutzung der Sportinfrastruktur	22
8 Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen	26
9 Sportförderung	29
Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe	31

## Das Wichtigste in Kürze

- Vier Fünftel der Baselbieter Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren treiben zumindest ab und zu Sport. Der effektive Bewegungsumfang kann dabei jedoch erheblich variieren: Gegen die Hälfte der Bevölkerung (46%) treibt mehrmals pro Woche insgesamt drei Stunden oder mehr Sport. Ein gutes Viertel (27%) wird mindestens einmal pro Woche sportlich aktiv, 7 Prozent treiben nur unregelmässig Sport, während das übrige Fünftel (20%) angibt, keinen Sport zu treiben. Das Aktivitätsniveau der Baselbieter Bevölkerung liegt klar über dem Schweizer und leicht über dem Deutschschweizer Durchschnitt. Man kann annehmen, dass die Sportaktivität im Kanton Basel-Landschaft in den letzten 15 Jahren analog zur Gesamtschweiz zugenommen hat.
- Betrachtet man die Sportaktivität nach Geschlecht, so fällt auf, dass die Frauen ihre seit Jahrzehnten andauernde Aufholjagd erfolgreich fortgesetzt haben. Im Kanton Basel-Landschaft liegt die Sportaktivität der Frauen heute sogar leicht über derjenigen der Männer. Mit steigendem Alter nimmt die Aktivität nur leicht ab. Die Baselbieter Männer im Alter von 60 bis 74 Jahren weisen sogar eine überdurchschnittlich hohe Sportaktivität auf (beachtliche 54 Prozent treiben mehrmals pro Woche insgesamt drei Stunden und mehr Sport).
- Personen mit einer tiefen Ausbildung sowie generell die ausländische Wohnbevölkerung weisen sowohl in der Gesamtschweiz als auch im Kanton Basel-Landschaft eine tiefere Sportaktivität auf. Innerhalb der Migrationsbevölkerung ist der Anteil an Inaktiven unter den Frauen aus Süd- und Osteuropa besonders hoch.
- Im Vergleich zu den sozialen Unterschieden erweisen sich die regionalen Unterschiede innerhalb des Kantons Basel-Landschaft als relativ gering. Den geringsten Anteil an Inaktiven finden wir im Bezirk Arlesheim sowie generell in mittelgrossen Gemeinden sowie in ländlichen Pendlergemeinden.
- Sport kann man aus sehr verschiedenen Gründen treiben, zwei Motive überwiegen jedoch in den Augen der Bevölkerung deutlich: "Gesundheit" und "Spass" werden von rund 95 Prozent der Befragten als wichtige Motive genannt. Der Leistungsvergleich wird demgegenüber nur noch von einem kleinen Teil der Sporttreibenden (BL: 14%, CH: 18%) als wichtiges Sportmotiv bezeichnet.
- Obwohl sich die Befragten in rund 200 verschiedenen Sportarten engagieren, gibt es einige klare Spitzenreiter in der Gunst der Aktiven: Wandern/Walking, Radfahren, Schwimmen, Skifahren, Jogging, Turnen und Fitnesstraining führen die Popularitätsrangliste der Baselbieter Bevölkerung an, gefolgt von Fussball als wichtigster Mannschaftssportart. Wandern/Walking, Radfahren und Schwimmen werden im übrigen auch am häufigsten erwähnt, wenn gefragt wird, welche Sportarten man gerne (noch) häufiger ausüben möchte.
- Die meisten Nichtsportler haben keine grundsätzlichen Vorbehalte gegen den Sport. Zeitmangel (39%) wird am häufigsten als Grund dafür angegeben, dass man keinen Sport treibe. Falls sie (wieder) mit Sport begännen, so würden sich auch die meisten Nichtsportler für die oben erwähnten Lieblingssportarten der Sportler entscheiden.
- Sport wird häufig in der freien Natur (Wanderwege, Berge, Bäder, Velowege) und ausserhalb formeller organisatorischer Strukturen betrieben. Der Sportverein bleibt jedoch der wichtigste Sportanbieter: 27 Prozent der Baselbieter Bevölkerung sind Mitglied in einem Sportverein. An Popularität gewonnen haben aber auch die Fitnesscenter: 16 Prozent der

Baselbieter Bevölkerung besitzen einen entsprechenden Mitgliederausweis. Sowohl bezüglich Mitgliedschaft im Verein als auch im Fitnesscenter liegt der Organisationsgrad im Kanton Basel-Landschaft leicht über dem Schweizer Durchschnitt. Männer sind zwar klar häufiger im Sportverein anzutreffen als Frauen, bezüglich Vereinsmitgliedschaft liegen die jüngeren Baselbieterinnen aber klar über dem Wert ihrer Schweizer Altersgenossinnen.

- Neben den Sportmöglichkeiten in freier Natur erfreuen sich auch die Hallenbäder sowie die Turn- und Sporthallen grosser Beliebtheit. Als beliebteste Tageszeit zum Sporttreiben erweist sich der Abend (58% der Sporttreibenden im Kanton Basel-Landschaft treiben am Abend Sport). Auf die Frage: "Zu welcher Tageszeit sollten vermehrt Sportangebote stattfinden?" wird ebenfalls am häufigsten der Abend genannt.
- Die Sportdienstleistungen und die Sportinfrastruktur im Kanton Basel-Landschaft erhalten generell genügende bis gute Noten. Bei der Infrastruktur erhalten die Wanderwege, das Angebot der Sportvereine, die Fussball- und anderen Rasenplätze sowie das Angebot der privaten Fitness- und Sportcenter besonders gute Noten. Als ungenügend wird das Angebot an Rollsport-, Inline- und Skateranlagen sowie das Angebot an See- und Flussbädern eingeschätzt.
- Die Leistungen und Angebote des Sportamtes Baselland erhalten gute Noten. Bei der Sportförderung votiert man allgemein für Ausbau oder Beibehalten, kaum jedoch für einen Abbau. Ein Ausbau der Fördermassnahmen wird insbesondere beim Jugendsport gefordert, während es bei der Förderung des professionellen Spitzensports auch kritischere Stimmen gibt.

# 1. Einleitung

Die Studie "Sport im Kanton Basel-Landschaft" ist Teil der Erhebung "Sport Schweiz 2008" – der grössten und umfangreichsten je in der Schweiz durchgeführten Untersuchung zum Sportverhalten und zu den Sportbedürfnissen der Bevölkerung. "Sport Schweiz 2008" wird vom Bundesamt für Sport (BASPO), von Swiss Olympic, der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung und der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt (Suva) getragen und vom Bundesamt für Statistik fachlich begleitet. Das Sportamt Baselland hat sich zusammen mit anderen Kantonen und Städten an "Sport Schweiz 2008" beteiligt, indem gezielte Fragen eingebaut und die Stichprobe im Kanton Basel-Landschaft soweit erweitert wurde, dass repräsentative Aussagen zum Sportverhalten der Baselbieter Bevölkerung gemacht werden können.

Das Kernstück der Untersuchung bildet die telefonische Befragung einer repräsentativen Stichprobe der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren. Sowohl die 881 Befragten im Kanton Basel-Landschaft als auch die über 10'000 in der Gesamtschweiz befragten Personen wurden nach einem reinen Zufallsverfahren ausgewählt und stellen ein repräsentatives Abbild der Wohnbevölkerung der jeweiligen Regionen dar.

Das Ziel der Untersuchung ist es, ein differenziertes Bild des Sportverhaltens zu zeichnen und die folgenden Fragen zu beantworten: Wie hat sich das Sportgeschehen in den letzten 10 Jahren verändert? Wer treibt welchen Sport, wie, wo, wann, mit wem und aus welchen Motiven? Welches sind die beliebtesten Sportarten? Welche Bedeutung haben der Vereinssport und die Fitnesscenter sowie die bestehenden Sportanlagen und Bewegungsräume? Was sind die Wünsche und Bedürfnisse der Sporttreibenden? Welche Vorstellungen und Wünsche haben die Nichtsportler? Welche sozialen und regionalen Unterschiede gibt es? Wie wird die Sportförderung in der Bevölkerung eingeschätzt und bewertet?

Durch eine detaillierte Beantwortung dieser Fragen soll die Datenbasis im Bereich Sportplanung und Sportstatistik verbessert und eine wissenschaftliche Grundlage für sportpolitische Entscheide geschaffen werden.

Im vorliegenden Bericht sind die wichtigsten Ergebnisse für den Kanton Basel-Landschaft dargestellt. Der Grundlagenbericht "Sport Schweiz 2008" mit den Ergebnissen für die Gesamtschweiz ist über das Bundesamt für Sport erhältlich. Im Laufe des Jahres werden weitere kantonale und kommunale Berichte (Bern, Graubünden, St. Gallen, Tessin, Kanton Zürich, Stadt Zürich, Stadt Winterthur) sowie ein spezieller Kinder- und Jugendbericht folgen.

## 2. Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität

Die Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft erweist sich als überaus sportlich: Nur 20 Prozent sagen, dass sie keinen Sport treiben. In der Gesamtschweiz, aber auch in der Deutschschweiz ist der Anteil an Nichtsportlern mit 27 bzw. 22 Prozent signifikant höher.<sup>1</sup>

Dass die Häufigkeit und Dauer der sportlichen Aktivität recht stark variieren kann, zeigt sich in Tabelle 2.1. 73 Prozent der Baselbieter Bevölkerung treiben zumindest einmal in der Woche Sport; 46 Prozent sind mehrmals pro Woche insgesamt mindestens drei Stunden sportlich aktiv. Auch diese Werte belegen die überdurchschnittliche Sportaktivität der Baselbieter Bevölkerung, liegen sie doch leicht über dem Deutschschweizer und klar über dem Gesamtschweizer Durchschnitt.

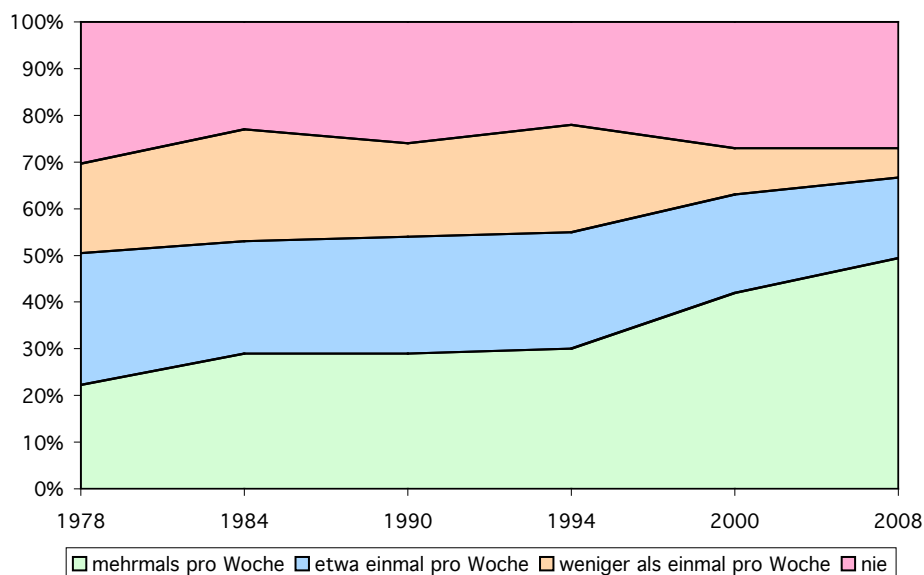
T 2.1: Sportaktivität im Vergleich Kanton Basel-Landschaft, Deutsch- und Gesamtschweiz (in Prozent der Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)

	Kanton Basel-Landschaft	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
<i>Häufigkeit der Sportaktivität</i>			
nie	20.1	21.9	27.1
ab und zu / selten	6.6	6.1	6.2
etwa einmal pro Woche	20.4	17.5	17.3
mehrmals pro Woche	39.9	42.0	37.9
(fast) täglich	13.0	12.5	11.5
<i>Dauer der Sportaktivität pro Woche</i>			
nie	20.1	21.9	27.1
bis zu einer Stunde	9.9	11.3	11.7
zwei Stunden	16.0	14.8	14.5
drei bis vier Stunden	23.6	23.6	21.5
fünf bis sechs Stunden	13.7	14.1	12.6
sieben und mehr Stunden	16.6	14.3	12.6
<i>Häufigkeit und Dauer der Sportaktivität</i>			
nie	20.1	21.9	27.1
unregelmässig / selten	6.6	6.2	6.2
mindestens einmal pro Woche, aber insgesamt weniger als zwei Stunden	7.6	8.9	9.3
mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr	19.7	18.5	17.5
mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr	46.0	44.5	39.8
Anzahl Befragte	880	7'994	10'242

<sup>1</sup> Zu Vergleichszwecken wurde die Basisfrage zur Sportaktivität "Treiben Sie selbst Gymnastik, Fitness oder Sport" aus der Schweizer Gesundheitsbefragung und aus "Sport Schweiz 2000" übernommen. Im Kanton Basel-Landschaft beantworten 80 Prozent der Befragten diese Frage mit "ja". In der Gesamtschweiz sind es 73 Prozent, in der Deutschschweiz 78 Prozent.

Da wir für den Kanton Basel-Landschaft über keine Vergleichszahlen aus früheren Jahren verfügen, können keine Angaben zur Veränderung der Sportaktivität gemacht werden. Wir können aber annehmen, dass sich die Entwicklung im Baselbiet nicht fundamental von der gesamtschweizerischen Entwicklung unterscheidet. Abbildung 2.1 zeigt auf, wie die Sportaktivität in der Schweizer Bevölkerung über die letzten 30 Jahre zugenommen hat. Der Anteil an Personen, die mehrmals pro Woche sportlich aktiv sind, hat sich in den letzten dreissig Jahren mehr als verdoppelt (von 22% 1978 auf 49% 2008). Dabei können zwei Wachstumsschübe beobachtet werden: Zunächst zwischen 1978 und 1984 und dann in besonderem Masse zwischen 1994 und 2008. Der Anteil an regelmässigen Sportlern ist in den letzten 14 Jahren steil angestiegen. Gleichzeitig ist aber auch der Anteil an Nichtsportlern gewachsen und liegt heute wieder ungefähr auf dem Stand von 1978. Nahezu verschwunden sind dagegen die Gelegenheitsportler. Die Abgrenzung zwischen Sportlern und Nichtsportlern hat sich weiter verschärft: Entweder man macht heute regelmässig Sport oder man hat mit Sport nichts am Hut.

A 2.1: Entwicklung der Sportaktivität in der Schweiz 1978-2008

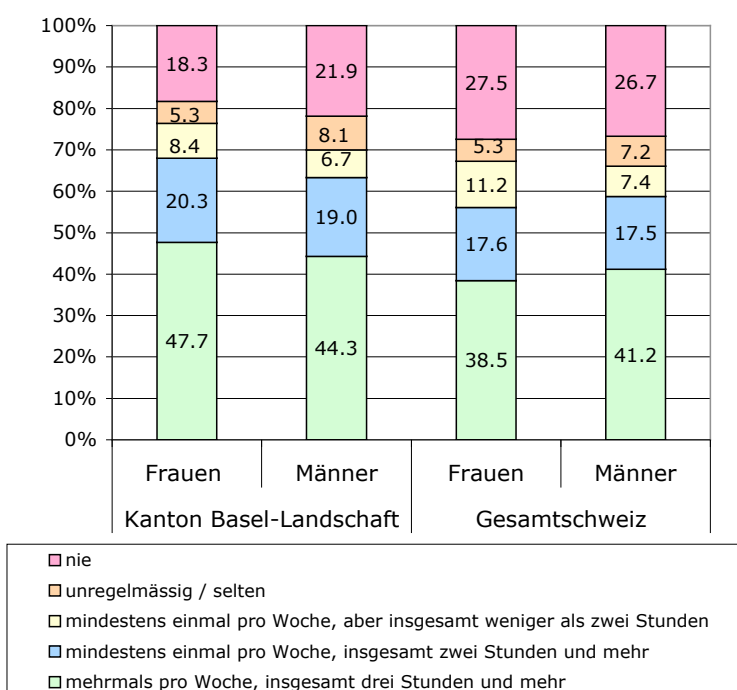


*Anmerkung:* Der Vergleich beruht auf früheren Bevölkerungsbefragungen von Swiss Olympic. In den älteren Erhebungen wurde noch nicht zwischen "(fast) täglich" und "mehrmals pro Woche" unterschieden. Anzahl Befragte: Während die früheren Befragungen auf höchstens 1000 Befragten beruhen, wurden im Jahr 2000 2064 Personen und 2008 10262 Personen befragt.

### 3. Soziale und regionale Unterschiede im Sportverhalten

In der Gesamtschweiz zeigt sich, dass die Frauen bezüglich Sportaktivität stark aufgeholt haben und heute fast gleich viel Sport treiben wie die Männer. Im Kanton Basel-Landschaft sind die Frauen sogar noch einen Schritt weiter gegangen und haben die Männer bezüglich der allgemeinen Sportaktivität hinter sich gelassen (vgl. Abbildung 3.1). 82 Prozent der Frauen treiben Sport, 48 Prozent zeigen eine hohe Sportaktivität und sind mehrmals pro Woche insgesamt mindestens drei Stunden sportlich aktiv. Bei den Männern sind es 78 Prozent, die Sport treiben, und 44 Prozent, die eine hohe Sportaktivität aufweisen.

A 3.1: Sportaktivität nach Geschlecht, Kanton Basel-Landschaft und Gesamtschweiz



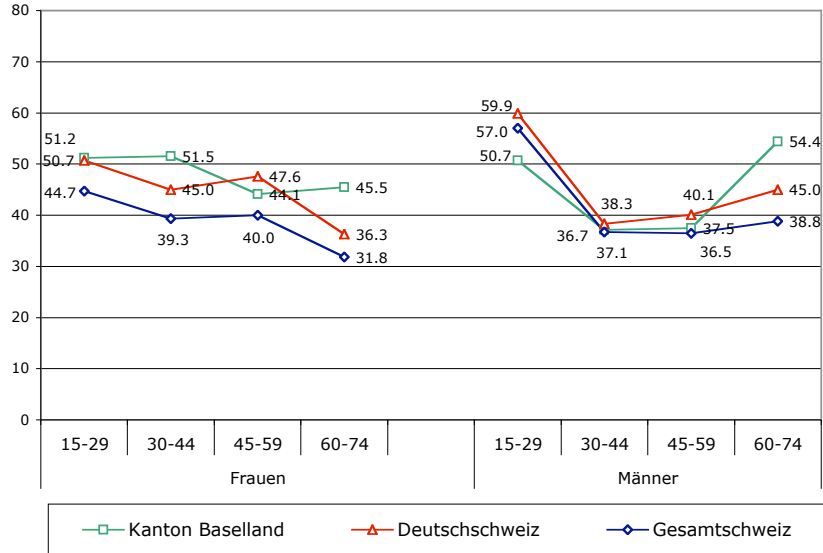
Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 10242; Kt. Basel-Landschaft: 880. (Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren)

Abbildung 3.2 macht zusätzlich deutlich, dass sich die Sportaktivität zwischen Frauen und Männern in den verschiedenen Altersgruppen teilweise stark unterscheidet. Während der Anteil an Personen mit einer hohen Sportaktivität bei den Frauen in allen Altersgruppen zwischen 44 und 52 Prozent liegt, schwankt dieser Anteil bei den Männern zwischen 37 und 54 Prozent. Interessanterweise sind es bei den Baselbieter Männern nicht wie üblich die 15 bis 29-Jährigen sondern die 60 bis 74-Jährigen, die den höchsten Anteil an sehr Aktiven aufweisen. Bei den Frauen fällt der vergleichsweise hohe Anteil an sehr sportlichen 30 bis 44-Jährigen und 60 bis 74-Jährigen auf. Wie in der Gesamt- und Deutschschweiz erweisen sich auch die Baselbieterinnen im Alter von 30 bis 59 Jahren als deutlich aktiver als ihre männlichen Altersgenossen.

Die Sportaktivität ist nicht nur von Geschlechts- und Alterunterschieden abhängig, sie wird auch vom Bildungsstatus, von den Einkommensverhältnissen und von der Nationalität

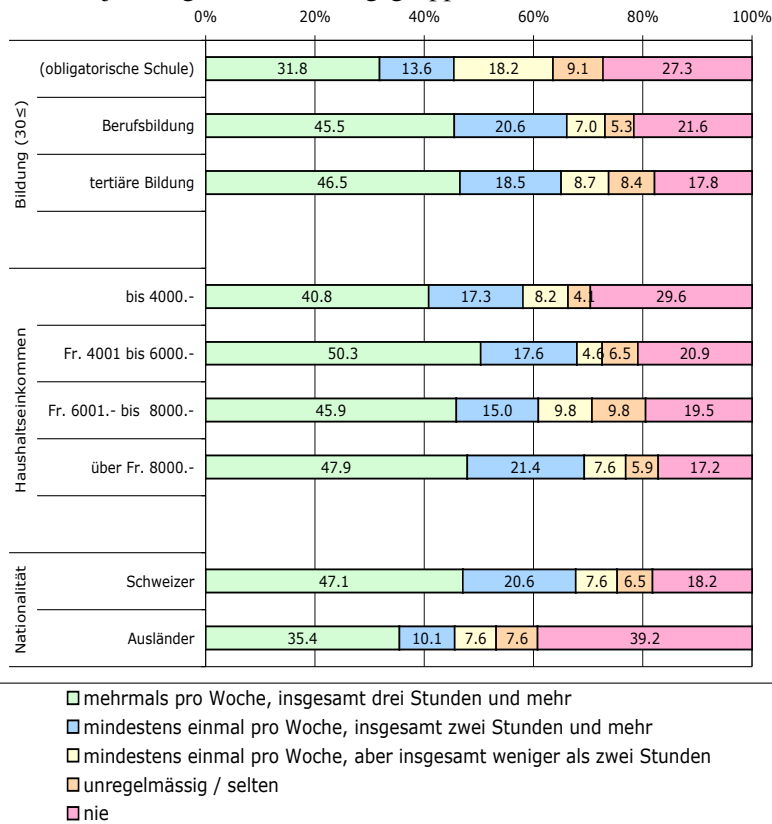
beeinflusst. Abbildung 3.3 zeigt für den Kanton Basel-Landschaft die gleichen Zusammenhänge, die wir auch in der Gesamtschweiz finden.

A 3.2: Anteile der sehr sportlichen (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) Frauen und Männer nach Alter (in Prozent)



Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 10242; Deutschschweiz: 7994; Kt. Basel-Landschaft: 880.

A 3.3: Sportaktivität nach Bildungsstatus, Einkommensstatus und Nationalität (in Prozent der jeweiligen Bevölkerungsgruppe im Kanton Basel-Landschaft)



Anzahl Befragte: Bildung (nur Personen im Alter von 30 Jahren und älter): 728, Haushaltseinkommen: 626, Nationalität: 878.

Personen, die nur die obligatorische Schulzeit absolviert haben, sind sportlich weniger aktiv als Personen mit sekundärer oder tertiärer Bildung und unter Personen in prekäreren Einkommensverhältnissen finden wir überdurchschnittlich viele Inaktive. Eine klar tiefere Sportaktivität weist zudem die ausländische Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft aus. Generell lässt sich jedoch sagen, dass die Sportaktivität im Kanton Basel-Landschaft auf allen Bildungs- und Einkommensstufen höher ist als in der Gesamtschweiz. Einzig der hohe Anteil an Inaktiven bei der ausländischen Wohnbevölkerung entspricht ziemlich genau dem Wert in der Gesamtschweiz. Detailliertere Analysen auf der Ebene der Gesamtschweiz konnten allerdings aufzeigen, dass es innerhalb der Migrationsbevölkerung grosse Unterschiede gibt. Zum einen weisen insbesondere die Einwanderer aus Süd- und Osteuropa (inkl. Balkan und Türkei) einen hohen Anteil an Inaktiven aus, während Einwanderer aus West- und Nordeuropa ähnlich häufig wie Herr und Frau Schweizer Sport treiben. Zum anderen treiben junge männliche Ausländer fast ebenso häufig Sport wie ihre Schweizer Altersgenossen, während es bei den Frauen bereits in jungen Jahren grosse Unterschiede zwischen den Nationalitäten gibt.

Im Vergleich zu den sozialen Unterschieden erweisen sich die regionalen Unterschiede innerhalb des Kantons Basel-Landschaft als gering (vgl. Tabelle 3.1). Im Bezirk Arlesheim sowie generell in mittelgrossen Gemeinden (3000-10'000 Einwohner) und "anderen Gemeinden" finden wir den kleinsten Anteil an Nichtsportlern. In Liestal und Laufen, in kleinen Gemeinden, in ländlichen Agglomerationsgemeinden und in "anderen Gemeinden" zeigt sich ein leicht höherer Anteil an sehr Aktiven.

T 3.1: Sportaktivität nach Bezirken und Gemeindetyp (BFS-Kategorien, Angaben in Prozent)

		nie	aktiv	sehr aktiv	Anzahl Befragte
Bezirke (zusammengefasst)	Arlesheim	17.7	37.1	45.3	478
	Liestal	23.1	29.6	47.3	170
	Sissach/Waldenburg	21.8	32.2	46.0	174
	Laufen*	(25.9)	(25.9)	(48.3)	59
Gemeindegrösse	bis 3000 Einwohner	20.4	28.7	50.8	241
	3000 bis 10'000 Einwohner	17.4	35.8	46.9	285
	10'000 bis 50'000 Einwohner	21.9	36.1	42.0	356
Gemeindetypen (zusammengefasst)	urbanere Agglomerationsgemeinden	21.3	34.4	44.4	488
	ländlichere Agglomerationsgemeinden	20.9	30.1	49.0	197
	reiche Gem./ ländliche Pendlergem.	17.1	39.7	43.2	147
	andere Gemeinden*	(14.3)	(26.5)	(59.2)	20

Anmerkung: Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Urbanisierungsgrad und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumgliederungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005).

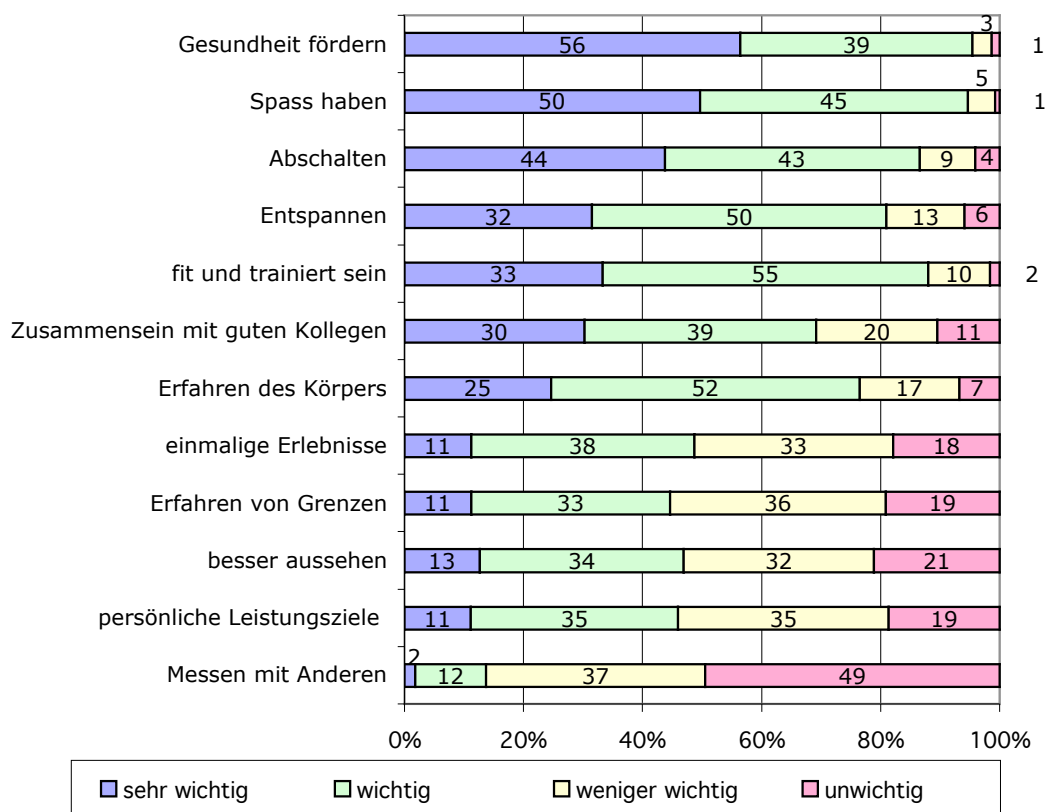
Die Messung der Sportaktivität beruht auf einer Zusammenfassung von Häufigkeit und Dauer (vgl. Tabelle 2.1): "aktiv" heisst unregelmässig bis mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr aktiv; "sehr aktiv" heisst mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr aktiv.

\* Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben für Laufen und für "andere Gemeinden" mit Vorsicht zu interpretieren und werden in Klammern gesetzt.

## 4. Sportmotive, Sportarten, Sportwünsche

Die Gründe, warum man Sport treibt, sind im Kanton Basel-Landschaft die gleichen wie in der Gesamtschweiz: Für fast alle Sporttreibenden sind Gesundheit und Spass (sehr) wichtige Gründe, die Sportschuhe zu schnüren (vgl. Abbildung 4.1). Besonders wichtig ist auch, dass man beim Sport abschalten und sich entspannen kann sowie dank Sport fit und trainiert ist. Für mindestens zwei Drittel aller Sporttreibenden sind zudem die Geselligkeit und die Körpererfahrung (sehr) wichtige Sportmotive, und für rund die Hälfte zählen die einmaligen Erlebnisse, die Grenzerfahrungen und das (sportliche) Aussehen zu den wichtigen Gründen für das eigene Sportengagement. Alle diese Motive kommen vor den eigentlichen Leistungsmotiven, die man ganz am Schluss der Liste findet. Immerhin noch gegen die Hälfte der Sporttreibenden verfolgt im Sport persönliche Leistungsziele, während der Leistungsvergleich für weniger als einen Fünftel der Sporttreibenden eine Rolle spielt.

A 4.1: Wichtigkeit verschiedener Sportmotive (in Prozent aller Sporttreibenden)



Anzahl Befragte: 702 < n < 704. Die genaue Frage lautete: "Was ist Ihnen beim Sporttreiben besonders wichtig?" Die Befragten konnten für jedes Motiv angeben, ob es für Sie sehr wichtig, wichtig, weniger wichtig oder unwichtig sei.

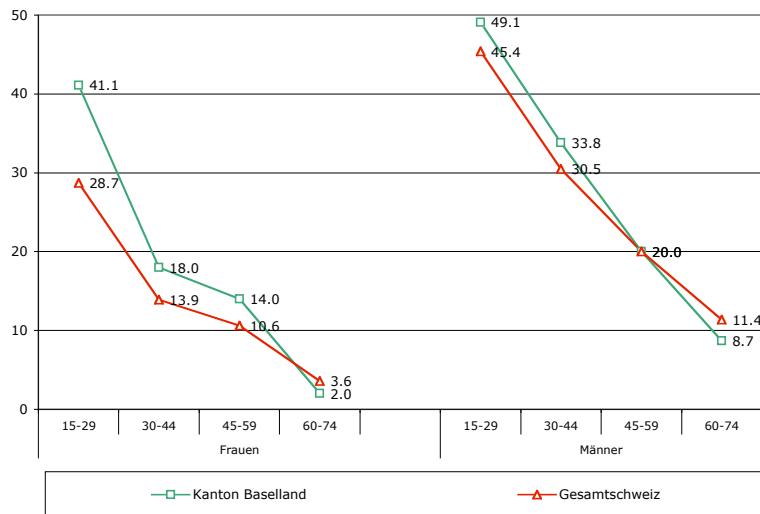
Das Messen mit anderen wird von den Sporttreibenden im Kanton Basel-Landschaft sogar als noch etwas weniger wichtig eingeschätzt als in der Gesamtschweiz (wichtig oder sehr wichtig: BL: 14%, CH: 18%). Immerhin nimmt aber auch im Kanton Basel-Landschaft jeder fünfte Sporttreibende zumindest hie und da an sportlichen Wettkämpfen teil, was sogar ganz leicht über dem Schweizer Durchschnitt liegt (vgl. Tabelle 4.1). Dass dafür insbesondere die jungen Frauen verantwortlich sind, die im Kanton Basel-Landschaft überdurchschnittlich häufig an Wettkämpfen teilnehmen, verdeutlicht Abbildung 4.2.

T 4.1: Teilnahme an Wettkämpfen (in Prozent aller sportlich Aktiven).

		Kanton Basel-Landschaft	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
Teilnahme an Wettkämpfen	ja	20.9	21.2	20.2
	nein	79.1	78.8	79.8

Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 7827; Kt. Basel-Landschaft: 704 (nur Sporttreibende).

A 4.2: Teilnahme an Wettkämpfen nach Geschlecht und Alter (Kanton Basel-Landschaft und Gesamtschweiz, in Prozent aller sportlich Aktiven)



Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 7827; Kt. Basel-Landschaft: 704 (nur Sporttreibende).

Welche Sportarten die Baselbieter Bevölkerung treibt, lässt sich Tabelle 4.2 entnehmen. Auch im Kanton Basel-Landschaft wird die Hitliste der beliebtesten Sportarten vom helvetischen Fünfkampf mit Wandern, Radfahren, Schwimmen, Skifahren und Joggen angeführt. Es folgen Turnen/Gymnastik, Fitnessstraining/Aerobics, Tennis und als erste Teamsportart Fussball. Von den genannten Sportarten ist Fussball die einzige, die im Kanton Basel-Landschaft weniger häufig ausgeübt wird als in der Gesamtschweiz. Im Vergleich zur Gesamtschweiz werden von der Baselbieter Bevölkerung zudem die folgenden Sportarten etwas weniger häufig ausgeübt: Skilanglauf, Ski-/Snowboard-/Schneeschuhtouren, Kampfsportarten, Unihockey, Eishockey und Rudern. Bei den weitaus meisten Sportarten finden wir im Kanton Basel-Landschaft höhere Teilnehmerraten als in der Gesamtschweiz. In ganz besonderem Masse ist dies der Fall beim Wandern, Schwimmen und Turnen. Letzteres liegt im Kanton Basel-Landschaft sogar vor Fitness/Aerobics.

Die Angaben zur Gesamtschweiz machen zudem deutlich, dass die Häufigkeit mit der die genannte Sportart tatsächlich ausgeübt wird, sehr unterschiedlich sein kann. Auf der einen Seite stehen Sportarten wie Fitnessstraining, Krafttraining, Kampfsport, Reiten und Handball, die von der Hälfte aller Aktiven rund zweimal pro Woche ausgeübt werden, während auf der anderen Seite die Wintersportarten Eislaufen, Skifahren, Snowboarden und Skilanglauf nur an rund 5 bis 10 Tagen im Jahr ausgeübt werden. Zudem zeigen sich bei den Sportarten beträchtliche Geschlechts- und Altersunterschiede. Während beim Turnen, Golf, Wandern und Skilanglauf das Durchschnittsalter mindestens 50 Jahre beträgt, sind die Basketballer, Handballer, Snowboarder und Unihockeyspieler im Schnitt unter 30 Jahre alt. Ein besonders hoher Frauenanteil (80% und mehr) zeichnet Tai Chi/Qi Gong/Yoga sowie Reiten und Tanzen aus, während bei Eishockey, Fussball, Basketball und Schiessen die Frauen eine kleine Minderheit bilden.

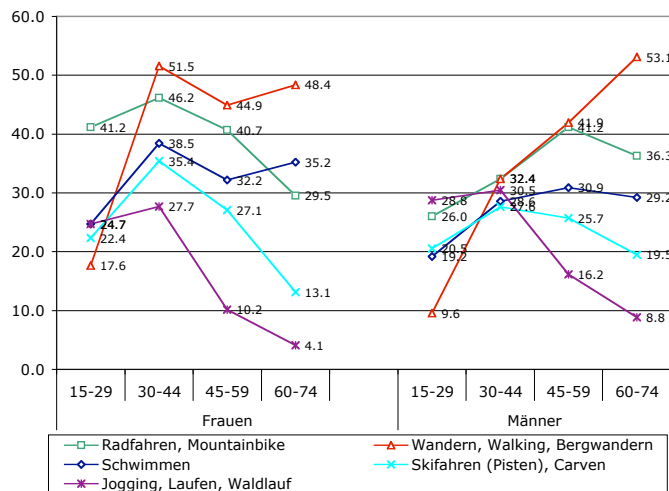
T 4.2: Die beliebtesten Sportarten im Kanton Basel-Landschaft und in der Gesamtschweiz

	Kanton Basel-Landschaft	Gesamtschweiz			
	Nennung (in Prozent der Bevölkerung des Kantons Basel- Landschaft)	Nennung (in Prozent der CH-Be- völkerung)	Häufigkeit der Ausübung (durchschnittl. Anzahl Tage pro Jahr)	Durch- schnittsalter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Wandern, Walking, Bergwandern	40.0	33.7	40	50	57
Radfahren, Mountainbike	37.6	35.0	45	45	46
Schwimmen	30.6	25.4	30	44	60
Skifahren (Pisten), Carven	24.4	21.7	10	44	48
Jogging, Laufen, Waldlauf	18.0	16.8	52	40	44
Turnen, Gymnastik	16.0	11.7	50	53	67
Fitnessstraining, Aerobics	15.3	14.0	90	43	61
Tennis	6.0	4.4	32	42	40
Fussball, Streetsoccer	5.9	6.9	50	30	9
Snowboard	5.4	4.7	10	26	45
Tanzen, Jazztanz	5.4	3.7	45	38	80
Krafttraining, Bodybuilding	5.0	3.4	90	39	45
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	4.7	3.4	20	34	52
Volleyball, Beachvolleyball	4.2	3.3	40	33	49
Tai Chi, Qi Gong, Yoga	3.9	3.8	48	49	84
Skilanglauf	3.6	3.9	10	50	49
Badminton	3.2	2.7	30	34	41
Golf	1.9	1.2	30	51	33
Reiten, Pferdesport	1.8	1.7	90	36	84
Handball	1.8	0.7	90	25	21
Basketball, Streetball	1.7	1.6	40	25	17
Klettern, Bergsteigen	1.6	1.6	20	37	32
Ski-, Snowboardtouren, Schneeschuh	1.5	2.5	10	49	52
Squash	1.5	1.2	25	34	28
Kampfsportarten/Selbstverteidigung	1.4	1.9	90	32	29
Eislaufen	1.4	0.7	5	38	58
Unihockey, Landhockey, Rollhockey	1.0	1.7	45	27	23
Schiessen	1.0	1.1	45	47	17
Tauchen	0.9	0.7	14	40	25
Eishockey	0.7	0.9	45	30	1
Segeln	0.7	0.8	20	45	31
Leichtathletik	0.7	0.7	45	30	32
Windsurfen, Surfen, Kiten	0.6	0.5	14	37	44
Vita-Parcours	0.3	0.3	40	42	38
Kegeln, Bowling	0.3	0.2	23	47	18
Rudern	0.2	0.5	50	45	32
Kanu, Wildwasserfahren	0.1	0.2	10	46	26
andere Mannschafts- und Sportarten	2.6	2.4	45	45	28
andere Erlebnissportarten	0.8	1.0	20	32	34
andere Ausdauersportarten	0.3	0.4	65	36	24
sonstige Sportarten	1.1	1.5	20	43	33

Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 10262; Kanton Basel-Landschaft: 881; Die Berechnungen beruhen auf den Sportarten, die von den Sporttreibenden als von ihnen ausgeübte Sportarten genannt werden. Die Prozentwerte beziehen sich auf die Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren.

Wie sich im Kanton Basel-Landschaft die Teilnehmerraten der fünf meistgenannten Sportarten nach Alter und Geschlecht unterscheiden, lässt sich Abbildung 4.3 entnehmen. Dabei zeigt sich, wie die Popularität von Wandern/Walking mit zunehmendem Alter steigt, während sie beim Jogging fällt. Gleichzeitig zeigt die Abbildung, wie der Walkingboom auch jüngere Frauen (ab 30 Jahren) – nicht aber jüngere Männer zu faszinieren vermag. Radfahren und Skifahren sind vor allem im mittleren Alter populär, während Schwimmen alle Altersgruppen anzusprechen vermag.

A 4.3: Die fünf beliebtesten Sportarten nach Geschlecht und Alter (in Prozent) Kanton Basel-Landschaft



Anmerkung: Prozentanteil aller Frauen bzw. Männer der jeweiligen Altersgruppe in der Baselbieter Wohnbevölkerung. n (ungewichtet): Frauen: 498, Männer: 383.

Auf die Frage, ob es Sportarten gibt, die man zukünftig vermehrt oder neu betreiben möchte, antworten im Kanton Basel-Landschaft 31 Prozent der sportlich Aktiven mit "Ja". In der Gesamtschweiz sind es 29 Prozent. Welche Sportart man dabei genau im Auge hat, lässt sich Tabelle 4.3 entnehmen. Wie in der Gesamtschweiz wird die Liste von den drei beliebtesten Sportarten Wandern, Radfahren und Schwimmen angeführt, die alle drei im Kanton Basel-Landschaft noch häufiger genannt werden als in der Gesamtschweiz. Es folgen Tanzen, Fitnesstraining, Tai Chi/Qi Gong/Yoga, Jogging und Turnen, die ebenfalls keine ausgefallenen Sportwünsche darstellen. Gegenüber der Gesamtschweiz werden Tanzen, Tai Chi/Qi Gong/Yoga, Turnen sowie auch Fussball und Volleyball im Kanton Basel-Landschaft besonders häufig genannt, während Fitness/Aerobics weniger Nennungen erhält.

T4.3: Wunschsportarten der Sporttreibenden (Kanton Basel-Landschaft und Gesamtschweiz)

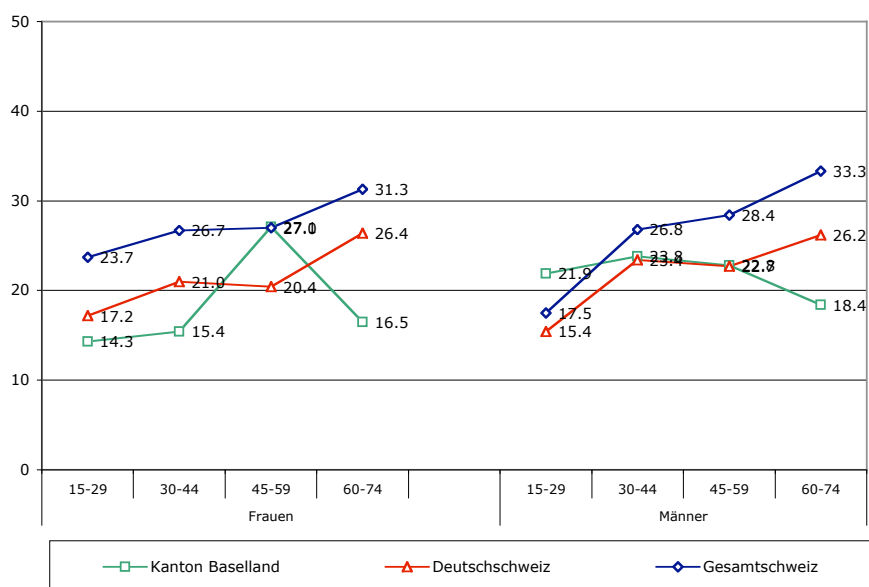
	Kanton Basel-Landschaft	Gesamtschweiz		
	Nennung (in Prozent der sportlich Aktiven des Kantons Basel- Landschaft)	Nennung (in Prozent aller sportlich Aktiven)	Durchschnittsalter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Wandern, Walking, Bergwandern	4.7	3.9	50	73
Radfahren, Mountainbike	4.1	3.5	45	49
Schwimmen	3.3	2.6	45	67
Tanzen, Jazztanz	3.0	1.9	34	80
Fitnessstraining, Aerobics	2.7	3.5	42	70
Tai Chi, Qi Gong, Yoga	2.1	1.4	44	83
Jogging, Laufen, Waldlauf	2.0	1.5	36	51
Turnen, Gymnastik	1.7	1.0	46	75
Golf	1.4	1.2	46	44
Fussball, Streetsoccer	1.3	0.5	31	10
Volleyball, Beachvolleyball	1.3	0.7	28	51
Tennis	1.3	1.7	36	44
Kampfsportarten/Selbstverteidigung	1.3	1.6	33	41
Ski-, Snowboardtouren, Schneeschuh	1.0	0.8	51	68
Klettern, Bergsteigen	1.0	1.1	32	56
Badminton	0.9	0.6	33	71
Krafttraining, Bodybuildung	0.7	0.5	42	54
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	0.6	0.9	37	50
Skilanglauf	0.6	0.8	47	39
Unihockey, Landhockey, Rollhockey	0.6	0.3	24	25
Squash	0.6	0.2	27	73

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton Basel-Landschaft: 704 (alle sportlich Aktiven). Es sind alle Wunschsportarten aufgeführt, die von mindestens 4 Befragten (bzw. 0.6% aller sportlich Aktiven) genannt wurden. Gesamte Schweiz: 7811.

## 5. Die Nichtsportler

Bei genau einem Fünftel der Baselbieter Bevölkerung handelt es sich um erklärte Nichtsportler. Sie beantworten die Frage "Betreiben Sie Gymnastik, Fitness oder Sport?" mit einem klaren "nein". Im Gegensatz zur Gesamtschweiz finden wir im Kanton Basel-Landschaft unter den Frauen weniger Nichtsportler als unter den Männern (vgl. Abbildung 3.1). Abbildung 5.1 macht zusätzlich deutlich, dass dies für alle Altersgruppen ausser für die Altersgruppe der 45 bis 59-Jährigen gilt.<sup>2</sup> Interessant ist zudem, dass der Anteil an Nichtsportlern bei den Baselbieter Männern mit dem Alter nicht ansteigt, wie dies sowohl in der Deutschschweiz wie in der Gesamtschweiz der Fall ist.

A 5.1: Anteile der inaktiven Frauen und Männer nach Alter in Basel-Landschaft, Deutsch- und Gesamtschweiz (in Prozent der jeweiligen Bevölkerungsgruppe)



Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: n=10242, Deutschschweiz 7994, Kt. Basel-Landschaft 880

Die Gründe, weshalb man keinen Sport treibt, lassen sich Tabelle 5.1 entnehmen. Wie in der Gesamtschweiz sind es auch im Kanton Basel-Landschaft in erster Linie die fehlende Zeit (inkl. ungünstige Arbeitszeiten sowie "Zeit geht der Familie verloren"), die fehlende Motivation (keine Lust, zu müde, andere Interessen) und gesundheitliche Gründe, weshalb man keinen Sport (mehr) treibt. Nur ganz selten werden dagegen strukturelle Probleme wie fehlende Finanzen oder mangelnde Angebote (mit unpassenden Öffnungszeiten) als Grund für die heutige Inaktivität angegeben. Im Kanton Basel-Landschaft können solche strukturellen Gründe sogar fast ganz ausgeschlossen werden.

<sup>2</sup> Für die erhöhte Inaktivität der 45 bis 59-Jährigen Baselbieterinnen gibt es keine plausible Erklärung. Der Befund sollte allerdings nicht überbewertet werden, da die Fallzahl in dieser Untergruppe relativ klein ist und hier auch der Zufall bei der Auswahl der Befragten eine Rolle gespielt haben könnte.

T 5.1: Gründe, weshalb man keinen Sport treibt (für BL und CH; in Prozent aller Nichtsportler)

	Kt Basel-Landschaft in Prozent aller Nichtsportler	Gesamtschweiz in Prozent aller Nichtsportler
habe zu wenig Zeit	38.8	41.8
habe keine Lust, Sport macht mir keinen Spass	23.7	17.3
gesundheitliche Gründe	16.5	14.6
habe genug Bewegung, bin genug fit	12.7	9.9
ungünstige, lange Arbeitszeiten	7.0	7.7
habe andere Interessen	6.5	7.9
fühle mich zu müde für sportliche Betätigungen	5.1	8.2
die Zeit geht der Familie verloren	4.9	4.1
Verletzung beim Sporttreiben war Grund für Ausstieg	4.8	2.2
finde kein passendes Angebot	1.0	1.4
bin zu alt für Sport	0.6	3.5
finanzielle Gründe, Sport ist mir zu teuer	0.5	2.0
schlechte Erinnerungen/schlechte Erfahrungen	0.5	0.6
Sport liegt mir nicht, Sport tut mir nicht gut	0.0	3.6
langer Arbeitsweg	0.0	0.6
unpassende Öffnungszeiten, schlechte Erreichbarkeit der Sportanlagen	0.0	0.4
andere Gründe	9.8	10.2

Anzahl Befragte: Kanton Basel-Landschaft: 176, Gesamtschweiz: 2431

Bei der Mehrheit der Nichtsportler handelt es sich nicht um überzeugte Bewegungsmuffel, die völlig inaktiv sind. Auf die Frage "Gibt es gewisse sportliche Aktivitäten, die Sie noch heute hie und da betreiben wie zum Beispiel Skifahren, Wandern, Schwimmen oder Velofahren" antworten 76 Prozent der Nichtsportler mit "ja". In der Gesamtschweiz sind es 67 Prozent. Dass es sich bei den ausgeübten Aktivitäten tatsächlich um die in der Frage aufgeführten Lifetime-sportarten handelt, verdeutlicht Tabelle 5.2. Daneben gibt es vereinzelt Nichtsportler, die im Laufe des Jahres einmal Snowboarden, Inlineskaten, Joggen oder Fussballspielen. Diese Aktivitäten sind aber so selten oder von so tiefer Intensität, dass sie von den Befragten nicht als Sportaktivität verstanden werden.

T 5.2: Sport- und Bewegungsformen, die von den Nichtsportlern hie und da ausgeübt werden (für BL und CH, in % aller Nichtsportler)

	Kanton Basel-Landschaft	Gesamtschweiz		
	Nennung (in Prozent Nichtsportler)	Nennung (in Prozent Nichtsportler)	Durch- schnittsalter (in Jahren)	Frauenanteil (in %)
Wandern, Walking, Bergwandern	31.3	31.6	51	53
Radfahren, Mountainbike	27.8	26.4	44	49
Schwimmen	26.7	23.2	44	62
Skifahren (Pisten), Carven	17.0	18.0	40	45
Snowboard	4.5	1.8	24	63
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	4.0	1.5	34	44
Jogging, Laufen, Waldlauf	3.4	3.0	37	65
Fussball	3.4	2.2	31	10

Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 176, Gesamtschweiz: 2431; Es sind alle Sportarten aufgeführt, die von mindestens 2 Prozent der Nichtsportler des Kantons Basel-Landschaft (n=4) hie und da betrieben werden.

Bereits aus den Gründen, die für die Inaktivität verantwortlich gemacht werden, geht hervor, dass die grosse Mehrheit der Nichtsportler keine prinzipiellen Vorbehalte gegen das Sporttreiben hat und in erster Linie der Zeitmangel für die Sportabstinenz verantwortlich gemacht wird. Vor diesem Hintergrund erstaunt es nicht, dass beachtliche 43 Prozent (in der Gesamtschweiz 39%) aller Nichtsportler wieder mit Sporttreiben oder einer anderen Bewegungsform beginnen möchten.

Zuoberst auf der Wunschliste der Sportarten, welche die Nichtsportler zukünftig gerne betreiben möchten, steht Fitnesstraining gefolgt von Radfahren, Schwimmen, Wandern, Joggen und Skifahren (vgl. Tabelle 5.3). Im Vergleich zur Gesamtschweiz stehen bei den Baselbieter Nichtsportlern Fitnesstraining, Radfahren, Skifahren, Tanzen und Fussball als Wunschsportarten noch etwas höher im Kurs. Die Sportwünsche der Nichtsportler sind weder besonders ausgefallen noch besonders prestigeträchtig oder teuer, es handelt sich im Gegenteil um die Sportarten, die heute in der Schweiz am beliebtesten und verbreitetsten sind. Dies ist ein weiterer Hinweis darauf, dass weder Geld noch ein Mangel an Angeboten für die Inaktivität verantwortlich sind.

T 5.3: Sportarten und Bewegungsformen, welche die Nichtsportler zukünftig gerne betreiben würden (für BL und CH in % aller Nichtsportler)

	Kanton Basel-Landschaft	Gesamtschweiz	
	Nennung (in Prozent Nichtsportler)	Nennung (in Prozent Nichtsportler)	Frauenanteil (in %)
Fitnesstraining, Aerobics	10.2	7.2	63
Radfahren, Mountainbike	8.5	6.5	37
Schwimmen	6.8	7.1	69
Wandern, Walking, Bergwandern	6.3	4.9	65
Jogging, Laufen, Waldlauf	5.7	4.0	53
Skifahren (Pisten), Carven	5.7	3.5	37
Turnen, Gymnastik	4.0	3.4	70
Tennis	4.0	3.0	45
Tanzen, Jazztanz	4.0	2.0	80
Fussball, Streetsoccer	3.4	1.5	21
Kampfsportarten/Selbstverteidigung	2.3	2.1	45

Anmerkung: Anzahl Befragte: Basel-Landschaft: 176, Gesamtschweiz: 2431; Es sind alle Sportarten aufgeführt, die von mindestens 2% der Nichtsportler des Kantons Basel-Landschaft (n=4) gewünscht werden.

## 6. Organisationsform: Verein oder Center?

27 Prozent der Baselbieter Bevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren sind Aktivmitglieder in einem Sportverein. 16 Prozent sind Mitglied in einem Fitnesscenter (vgl. Tabelle 6.1). Mit diesen Zahlen liegt der Organisationsgrad der Baselbieter Bevölkerung sogar noch leicht über dem Deutschschweizer und über dem Gesamtschweizer Durchschnitt. Tabelle 6.2. macht zusätzlich deutlich, dass es im Kanton Basel-Landschaft etwas mehr Leute gibt, die sowohl Mitglied in einem Sportverein als auch in einem Fitnesscenter sind. Trotzdem bilden auch im Kanton Basel-Landschaft die so genannten "freien Sportler", die weder Mitglied in einem Verein noch in einem Fitnesscenter sind, die grösste Gruppe.

T 6.1: Mitgliedschaft im Sportverein und im Fitnesscenter (in Prozent der Bevölkerung)

		Kanton Basel-Landschaft	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
Mitgliedschaft im Sportverein	Aktivmitglied	27.4	26.1	24.7
	Passivmitglied	5.3	4.7	4.8
	keine Mitgliedschaft	67.3	69.2	70.5
Mitgliedschaft im privaten Fitnesscenter	Mitgliedschaft	15.7	14.6	13.6
	keine Mitgliedschaft	84.3	85.4	86.4
Anzahl Befragte		881	8006	10262

T 6.2: Sportlertyp nach Organisationsgrad

	Kanton Basel-Landschaft	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
Nichtsportler	20.1	21.9	27.1
„freie“ Sportler	42.5	42.0	39.3
Mitgliedschaft im Center	11.0	11.0	10.0
Mitgliedschaft im Verein*	21.7	21.5	20.0
Mitgliedschaft im Verein und Center*	4.7	3.6	3.6
Anzahl Befragte	881	8006	10262

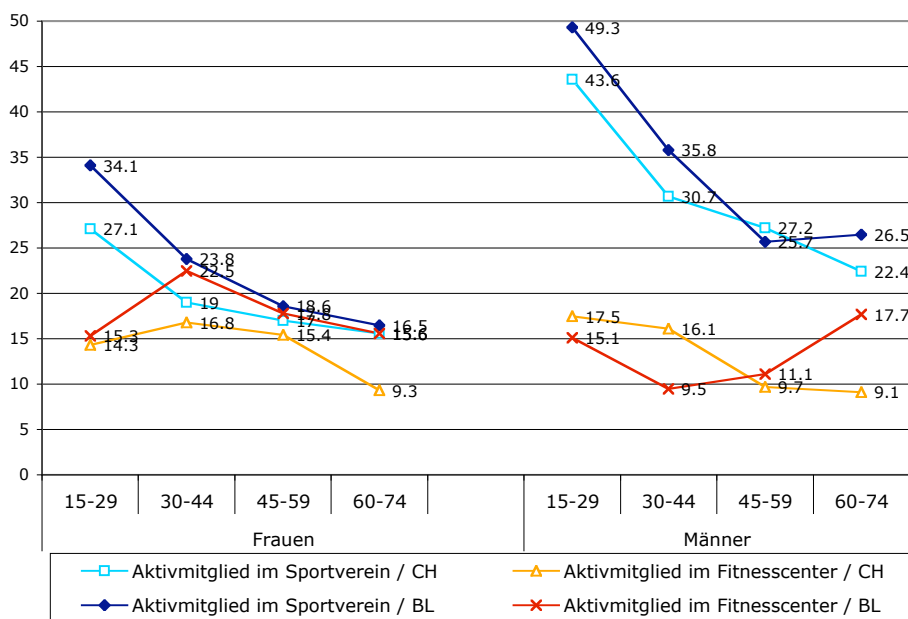
\* Der Anteil an allen Vereinsmitgliedern stimmt nicht genau mit den Angaben aus Tabelle 6.1 überein, da es einige wenige Aktivmitglieder gibt, die sich selber zu den Nichtsportlern zählen. Diese Personen werden hier den Nichtsportlern zugeordnet.

Wie sich Abbildung 6.1 entnehmen lässt, gibt es bezüglich Mitgliedschaft im Sportverein oder Fitnesscenter einige bemerkenswerte Alters- und Geschlechtsunterschiede. Männer sind in sämtlichen Altersgruppen klar häufiger Mitglied eines Sportvereins als Frauen. Während bei den Männern in allen Altersgruppen eine Mitgliedschaft im Sportverein weitaus verbreiteter ist als eine Mitgliedschaft in einem privaten Center, sind für Frauen im Alter von 30 bis 74 Jahren die Fitnesscenter als Sportanbieter etwa gleich wichtig wie die Sportvereine. Im Alter zwischen 30 bis 59 Jahren sind die Frauen häufiger Mitglied in einem Fitnesscenter als die Männer.

Im Vergleich zur Gesamtschweiz zeigen sich im Kanton Basel-Landschaft einige erwähnenswerte Unterschiede. Sowohl die Baselbieter als auch die Baselbieterinnen sind in jüngeren

Jahren (nicht aber im Alter ab 45 Jahren) klar häufiger Aktivmitglied in einem Sportverein als ihre Schweizer Altersgenossen. Ausser in der jüngsten Altersgruppe der 15 bis 29-Jährigen liegt der Anteil an Baselbieterinnen, die Mitglied in einem Fitnesscenter sind, über dem Schweizer Durchschnitt. Etwas komplizierter sind die Verhältnisse bei den Männern, die in jüngern Jahren unterdurchschnittlich, im Alter von über 60 Jahren dafür überdurchschnittlich im Fitnesscenter anzutreffen sind.

A 6.1: Mitgliedschaften im Verein und im privaten Fitnesscenter, Kanton Basel-Landschaft und Gesamtschweiz (in Prozent der jeweiligen Bevölkerungsgruppe)



Der Anteil an Mitgliedern in Vereinen und Fitnesscentern variiert nicht nur je nach Geschlecht und Altersgruppe, sondern auch zwischen den verschiedenen Regionen (vgl. Tabelle 6.3). Im Bezirk Liestal ist die Bevölkerung überdurchschnittlich häufig Mitglied in einem Sportverein, in der Region Arlesheim dagegen Mitglied in einem Fitnesscenter. Als bemerkenswert tief erweist sich der Organisationsgrad sowohl bezüglich Vereinsmitgliedschaft als auch bezüglich Mitgliedschaft in einem Fitnesscenter im Bezirk Laufen. Allgemein ist man in mittelgrossen sowie ländlicheren Agglomerationsgemeinden besonders häufig Mitglied in einem Sportverein, in grösseren und urbaneren Agglomerationsgemeinden dafür Mitglied in einem Fitnesscenter.

Die wichtigsten Gründe, weshalb man in einem Verein Sport treibt, sind die Geselligkeit und die Kameradschaft. Viele Vereinsmitglieder haben Kollegen und Freunde im Verein. Zusätzlich wird der Vorteil von festen Trainingsstunden betont. Für die Mitgliedschaft in einem Fitnesscenter sprechen in erster Linie das Fehlen von Verpflichtungen, die höhere Flexibilität und die besseren Öffnungszeiten. Nur selten werden dagegen ein besseres Angebot, eine bessere Infrastruktur oder eine bessere Betreuung als Argumente für das Fitnesscenter ins Feld geführt.

T 6.3: Mitgliedschaften in Sportvereinen und Fitnesscenter nach Bezirken und Gemeindetyp  
(BFS-Kategorien, Angaben in Prozent)

		Anteil Aktivmitglieder im Sportverein	Anteil Mitgliedschaften im Fitnesscenter	n
Bezirke (zusammengefasst)	Arlesheim	27.1	18.6	478
	Liestal	29.6	14.2	170
	Sissach/Waldenburg	28.0	11.5	174
	Laufen*	(22.4)	(6.8)	59
Gemeindegrösse	bis 3000 Einwohner	25.8	12.5	241
	3000 bis 10'000 Einwohner	31.6	16.0	285
	10'000 bis 50'000 Einwohner	25.2	17.5	356
Gemeindetypen (zusammengefasst)	urbanere Agglomerationsgemeinden	27.6	17.0	488
	ländlichere Agglomerationsgemeinden	30.6	13.8	197
	reiche Gem./ ländliche Pendlergem.	20.4	15.8	147
	andere Gemeinden*	(32.7)	(10.2)	43

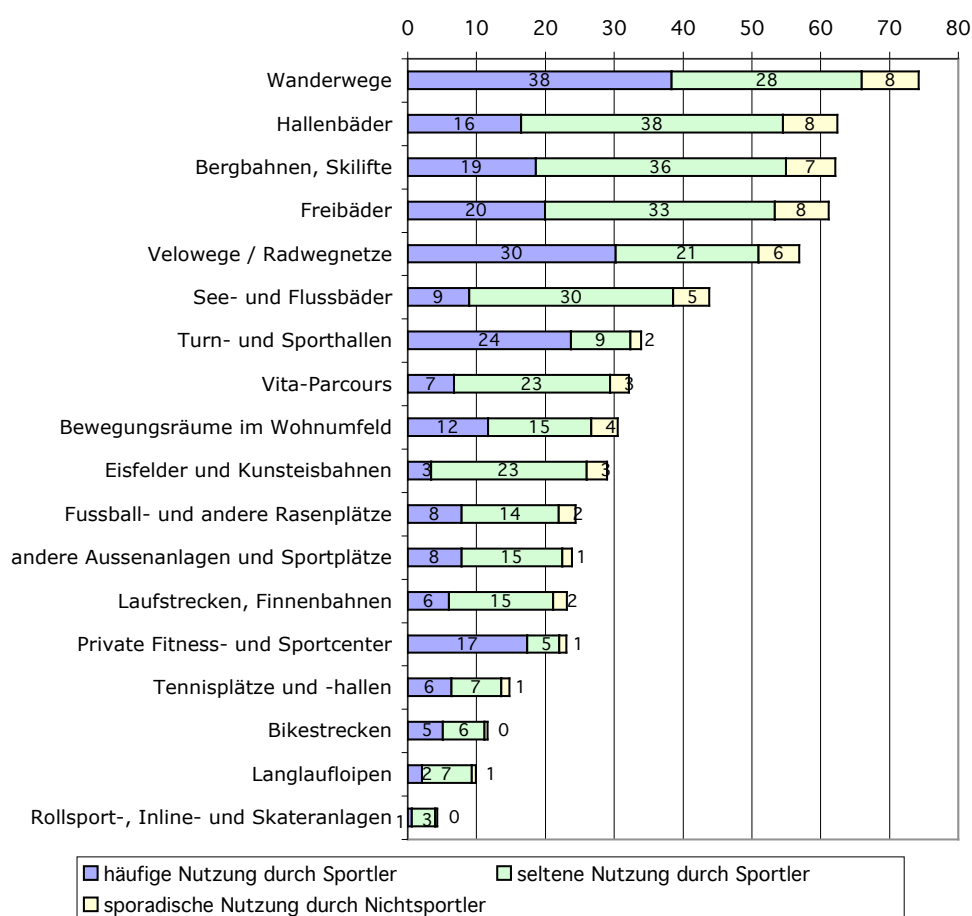
Anmerkung: Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Urbanisierungsgrad und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumgliederungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005).

\* Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben für Laufen und für "andere Gemeinden" mit Vorsicht zu interpretieren und werden in Klammern gesetzt.

## 7. Benutzung der Sportinfrastruktur

Auf die Frage, wo – das heisst an welchen Orten oder auf welchen Anlagen – im Kanton Basel-Landschaft Sport getrieben wird, gibt Abbildung 7.1 Auskunft. Über die Hälfte der Baselbieter Bevölkerung ist zumindest hie und da auf Wanderwegen, mit Bergbahnen und Skiliften sowie auf Velowegen und Radwegnetzen unterwegs oder besucht Hallen- oder Freibäder. Mit Blick auf die beliebtesten Sportarten erstaunen die hohen Nutzungsziffern der Sportinfrastruktur in der freien Natur wenig, findet doch hier der helvetische Fünfkampf mit Radfahren, Wandern, Schwimmen, Skifahren und Jogging statt. Zudem leben hier gelegentlich sogar erklärte Nichtsportler ihren Bewegungsdrang aus.

A 7.1: Benutzung der Sportinfrastruktur (in Prozent der Baselbieter Bevölkerung)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 881. Die Befragten mussten bei jeder Anlage angeben, ob sie diese "häufig", "selten" oder "nie" benutzen.

Beim Vergleich mit den Angaben aus der Deutsch- und Gesamtschweiz (vgl. Tabelle 7.1) fallen zunächst die hohen Übereinstimmungen in der Benutzung der Sportinfrastruktur auf. Die Nutzungsraten im Kanton Basel-Landschaft widerspiegeln erstaunlich präzise die Verhältnisse in der Deutschschweiz und liegen damit fast durchgängig über dem schweizerischen Durchschnitt. Die vorhandenen Unterschiede – geringere Nutzung von See- und Flussbädern sowie von Bikestrecken – lassen sich aufgrund der topographischen Besonderheiten im Kanton Basel-Landschaft erklären. Dass im Kanton Basel-Landschaft nicht nur die Badegelegenheiten

an Flüsse und Seen seltener sind, sondern auch die Schneeberge fehlen, wirkt sich dagegen kaum auf die Benutzungsrate von Bergbahnen und Skiliften sowie Langlaufloipen aus, die bei der Baselbieter Bevölkerung nur unwesentlich unter dem Deutschschweizer Durchschnitt liegt.

T 7.1: Prozentsatz der Bevölkerung, welcher die betreffende Sport-Infrastruktur benutzt, im Vergleich BL, DS, CH (inkl. sporadische Benutzung und Benutzung durch Nichtsportler)

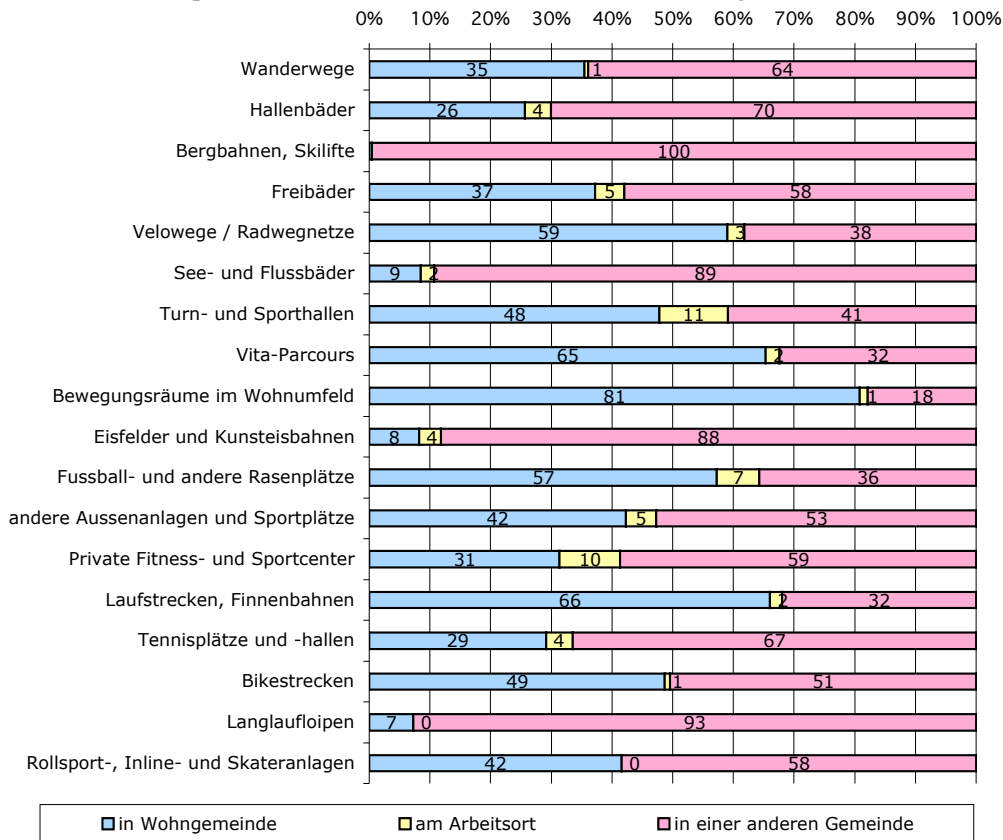
	Kanton Basel-Landschaft	Deutschschweiz	Gesamtschweiz
Wanderwege	74.2	75.8	73.4
Hallenbäder	62.4	62.6	57.4
Bergbahnen, Skilifte	62.1	65.8	57.8
Freibäder	61.2	58.3	52.6
Velowege / Radwegnetze	56.9	60.7	52.8
See- und Flussbäder	43.8	58.1	55.2
Turn- und Sporthallen	33.9	36.6	32.9
Vita-Parcours	32.1	29.3	32.4
Bewegungsräume im Wohnumfeld	30.5	30.0	25.9
Eisfelder und Kunsteisbahnen	28.9	28.6	25.0
Fussball- und andere Rasenplätze	24.4	25.4	22.5
andere Aussenanlagen und Sportplätze	23.8	23.6	22.1
Laufstrecken, Finnenbahnen	23.2	19.6	16.6
Private Fitness- und Sportcenter	23.0	25.2	22.6
Tennisplätze und -hallen	14.8	13.0	12.6
Bikestrecken	11.6	17.2	16.4
Langlaufloipen	9.9	11.1	10.8
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	4.3	5.8	5.0

Dass man für den Wintersport auch längere Reisstrecken auf sich nimmt, bestätigt sich in Abbildung 7.2. Während man für die Benutzung von Bergbahnen, Skiliften, Langlaufloipen und Eisfeldern sowie von See- und Flussbädern auch längere Strecken fährt, nutzt man den Vita-Parcours, die Laufstrecken und Finnenbahnen, die Velowege, die Fussballplätze, Bikestrecken sowie Turn- und Sporthallen häufig in der eigenen Wohngemeinde. Dass man auch die Sportinfrastruktur am Arbeitsort nutzt, kommt noch nicht allzu häufig vor und betrifft vor allem Turn- und Sporthallen, private Fitness- und Sportcenter, Fussballplätze und andere Aussenanlagen, Tennisplätze sowie Frei- und Hallenbäder.

Über das Altersprofil und das Geschlecht der Sportinfrastruktur-Nutzer gibt Tabelle 7.2 Auskunft.<sup>3</sup> Einen überdurchschnittlichen Frauenanteil finden wir in den Hallen- und Freibädern sowie auch auf dem Wanderwegnetz, die Männer sind insbesondere auf den Fussballplätzen, den Rollsportanlagen, den Bikestrecken, den Tennisplätzen sowie auf den Laufstrecken in der Mehrzahl. Einen interessanten Fall stellen die Eisfelder- und Kunsteisbahnen dar, wo die Frauen zwar unter den Gelegenheitsnutzern, die Männer (aufgrund des Eishockeyspielens) bei den regelmässigen Nutzern eine Mehrheit bilden. Genau den umgekehrten Fall findet man bei den Turn- und Sporthallen. Einen hohen Altersdurchschnitt findet man bei den Langlaufloipen und Wanderwegen, einen tiefen bei den Rollsportanlagen, den Fussballplätzen, Eisfeldern und Kunsteisbahnen.

<sup>3</sup> Für zuverlässige Daten auf der Basis von hohen Fallzahlen wurden diese Berechnungen auf der Ebene der gesamten Schweizer Wohnbevölkerung vorgenommen. Wir können aber davon ausgehen, dass sich das Nutzungsprofil im Kanton Basel-Landschaft nicht substantiell unterscheidet.

### A 7.2: Ort, wo die Sportinfrastruktur normalerweise bzw. in der Regel benutzt wird



Anzahl Befragte je nach Infrastruktur zwischen 652 (Wanderwege) und 39 (Rollsport-, Inline-, Skateranlagen).

### T 7.2: Durchschnittsalter und Frauenanteil der Benutzer/innen der betreffenden Anlagen (Schweiz)

	alle Benutzer der Anlagen		häufige Benutzer der Anlagen	
	Alter (in Jahren)	Frauenanteil (in Prozent)	Alter (in Jahren)	Frauenanteil (in Prozent)
Wanderwege	47	52	50	55
Hallenbäder	43	52	44	61
Bergbahnen, Skilifte	43	48	42	47
Freibäder	41	50	39	58
Velowege / Radwegnetze	43	49	44	49
See- und Flussbäder	42	50	40	54
Turn- und Sporthallen	39	47	39	53
Vita-Parcours	43	49	42	47
Bewegungsräume im Wohnumfeld	39	49	39	55
Eisfelder und Kunsteisbahnen	36	51	34	37
Fussball- und andere Rasenplätze	34	30	31	21
andere Aussenanlagen und Sportplätze	35	39	36	36
Laufstrecken, Finnenbahnen	39	43	40	45
Private Fitness- und Sportcenter	41	50	42	52
Tennisplätze und -hallen	38	40	40	39
Bikestrecken	39	33	41	32
Langlaufloipen	49	50	52	52
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	30	38	27	29

Berechnungsbasis ist die Schweizer Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 74 Jahren; Anzahl Befragte: 10262.

Auch bezüglich der Tageszeit, an der man Sport treibt, unterscheidet sich die Baselbieter Bevölkerung nicht stark vom Gesamtschweizer Durchschnitt. Am häufigsten wird nach wie vor am Abend Sport getrieben (60% der Bevölkerung). Beliebt sind auch die Morgenstunden, die im Kanton Basel-Landschaft noch etwas häufiger für sportliche Betätigungen genutzt werden als im Schweizer Durchschnitt, sowie der Nachmittag. Weniger populär sind dagegen die Sportstunden über den Mittag; immerhin gut ein Zehntel nutzt die Mittagszeit zum Sporttreiben.

T 7.3: Tageszeit, an der Sport getrieben wird (in Prozent aller Personen, die sportlich aktiv sind)

	Basel-Landschaft	Gesamtschweiz
am frühen Morgen	8.4	9.5
am Morgen	30.9	26.2
über den Mittag	11.7	9.7
am Nachmittag	24.9	25.2
am Abend	58.2	59.4
in der Nacht	1.8	1.1
unterschiedlich: mal so, mal so	10.6	8.5

Anmerkung: Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 7827. Basel-Landschaft: 704. Die genaue Fragen lautete: "Zu welcher Tageszeit treiben Sie in der Regel Sport?" Es konnten mehrere Tageszeiten aufgeführt werden.

Auf die Frage, ob man sich wünschen würde, dass gewisse Sportangebote auch zu anderen Tageszeiten angeboten werden, antwortet ein Fünftel (21%) aller Baselbieter mit ja. An welche Tageszeiten man dabei denkt, zeigt Tabelle 7.4. Auch bei diesen Wünschen wird das Sporttreiben am Abend favorisiert. Die Angaben zu den Wunschzeiten zeigen keinen eindeutigen Handlungsbedarf bezüglich einer Ausweitung der Öffnungszeiten der Sportinfrastruktur. Das Bedürfnis ist weder besonders stark, noch besonders ausgefallen.

T 7.4: Tageszeit an der vermehrt Sportangebote stattfinden sollten (in Prozent der Wohnbevölkerung im Kanton Basel-Landschaft)

	in Prozent der Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft
am frühen Morgen	2.6
am Morgen	4.3
über den Mittag	0.6
am Nachmittag	4.6
am Abend	8.7
kein Bedarf	81.2

Anmerkung: Anzahl Befragte: 765. Die genaue Frage lautete: "Zu welcher Tageszeit sollten vermehrt Sportangebote stattfinden?"

## 8. Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen

Tabelle 8.1 gibt einen Überblick über die Einschätzung von Sportinfrastruktur und –dienstleistungen durch die Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft. Das Sportangebot in der Wohngemeinde wird durchschnittlich als gut bezeichnet, ebenso die Leistungen und Angebote des Sportamts Basel-Landschaft und das Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen Sportanlagen in der Wohngemeinde. Leicht kritischer – aber immer noch als annähernd gut – werden die Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen, die Verwendung der Sportfondsgelder sowie die Qualität des Schulsports in der Wohngemeinde bezeichnet. Letzteren bewerten immerhin 7 Prozent der Baselbieter Bevölkerung als ungenügend oder schlecht, wobei rund 40 Prozent bezüglich Qualität des Schulsports mit "weiss nicht" antworteten.

Betrachtet man die verschiedenen Sportangebote im Einzelnen, so zeigt sich, dass insbesondere die Wanderwege, das Angebot der Sportvereine, die Fussball- und anderen Rasenplätze sowie das Angebot der privaten Fitness- und Sportcenter überdurchschnittliche Noten erhalten. Als ungenügend wird das Angebot an Rollsport-, Inline- und Skateranlagen sowie das Angebot an See- und Flussbädern eingeschätzt. Während sich an letzterem aufgrund der topografischen Gegebenheiten nicht viel ändern lässt, werden bei den Rollsport-, Inline- und Skateranlagen auch gewisse Defizite sichtbar. Der Blick auf Abbildung 7.1 zeigt allerdings, dass es sich dabei um die Sportinfrastruktur mit den tiefsten Benutzerraten handelt. Ebenfalls gewisse Defizite zeigen sich mit Blick auf die Eisfelder, Hallenbäder und Bikestrecken, die aber alle als genügend bewertet werden.

T 8.1: Durchschnittsbewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen  
(nur Personen, die eine Bewertung vorgenommen haben)

	Bewertung Kanton Basel-Landschaft arith. Mittel
(Allgemein) Sportangebote in der Wohngemeinde	3.9
Qualität des Schulsportes in der Wohngemeinde	3.6
Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen	3.7
Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen Sportangebote in der Wohngemeinde	3.8
Preis-Leistungsverhältnis der kommerziellen Sportangebote in der Wohngemeinde	3.4
Die Leistungen und Angebote des Sportamts Baselland	3.9
Die Verwendung der Sportfonds-Gelder für Sportanlagen, –anlässe und –material	3.7
Angebot der Sportvereine	4.1
Angebot an Turnhallen und Sporthallen	3.9
Angebot an Fussball- und anderen Rasenplätzen	4.0
Angebot an anderen Aussenanlagen und Sportplätzen	3.7
Angebot an Hallenbädern	3.3
Angebot an See- und Flussbädern	2.6
Angebot an Freibädern	3.7
Angebot an Eisfeldern und Kunsteisbahnen	3.2
Angebot an Tennisplätzen und –hallen	3.8
Angebot an privaten Fitness- und Sportcentern	4.0
Angebot an Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	2.9
Angebot an Vita-Parcours	3.8
Angebot an Laufstrecken und Finnenbahnen	3.6
Wanderwege	4.2
Velowege / Radwegnetz	3.8
Bikestrecken	3.4
Sportmöglichkeiten und Bewegungsräume im Wohnumfeld (Spielplätze, Parks etc.)	3.6

Anmerkung: In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. In die Berechnung sind nur die Personen eingeschlossen, die eine Bewertung der entsprechenden Angebote oder Dienstleistungen vorgenommen haben.

Die Bewertungen beruhen auf unterschiedlichen Fallzahlen: Während die Frage nach dem Sportangebot fast alle beantwortet haben (n=707), wurden die Fragen nach der Verwendung der Sportfonds-Gelder (n=416) sowie nach der Qualität des Schulsports (n=466) nur von rund 60% beantwortet, die restlichen knapp 40% gaben an, dies nicht beurteilen zu können. Bei den Sportangeboten wurden bei den Freibädern (n=727), den Hallenbädern (n=726) und den Wanderwegen (n=723) von fast allen Befragten Bewertungen vorgenommen, die Bikestrecken (n=478) sowie die Rollsportanlagen (n=496) haben dagegen nur rund zwei Drittel bewertet.

Bei der Bewertung des Sportangebotes in der Wohngemeinde gibt es einige bemerkenswerte regionale Unterschiede. In den Bezirken Arlesheim und Liestal ist die Bewertung leicht höher als in Sissach/Waldenburg und vor allem Laufen. In mittleren Gemeinden mit 3000 bis 10'000 Einwohnern ist man mit dem Sportangebot zufriedener als in kleinen Gemeinden, dies gilt insbesondere, wenn es sich bei der mittleren Gemeinde um eine urbane Agglomerationsgemeinde handelt.

T 8.2: Bewertung des Sportangebotes in der Wohngemeinde

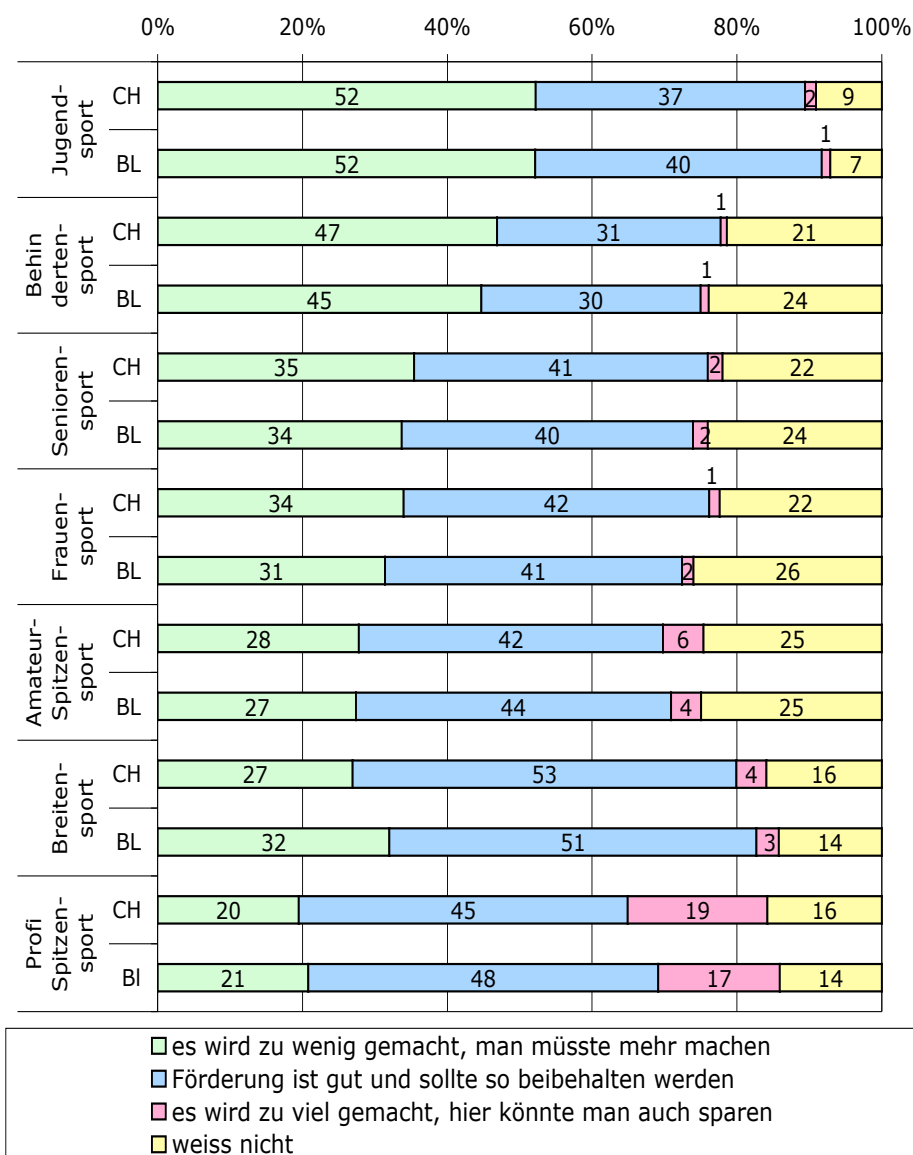
		arithmetisches Mittel	n (ungewichtet)
Bezirke (zusammengefasst)	Arlesheim	3.9	373
	Liestal	3.9	143
	Sissach/Waldenburg	3.8	144
	Laufen*	(3.5)	46
Gemeindegrösse	bis 3000 Einwohner	3.6	197
	3000 bis 10'000 Einwohner	4.0	228
	10'000 bis 50'000 Einwohner	3.9	281
Gemeindetypen (zusammengefasst)	urbanere Agglomerationsgemeinden	3.9	385
	ländlichere Agglomerationsgemeinden	3.8	160
	reiche Gem./ ländliche Pendlergem	3.8	121
	andere Gemeindetypen*	(3.6)	40

\* Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben für Laufen und für "andere Gemeinden" mit Vorsicht zu interpretieren und werden in Klammern gesetzt.

## 9. Sportförderung

Mit Blick auf die Sportförderung vertritt eine überwältigende Mehrheit sowohl der Baselbieter als auch der Schweizer Bevölkerung die Meinung, dass der Sport weiter im bisherigen Ausmass gefördert werden soll oder die Förderung sogar ausgebaut werden müsste (vgl. Abbildung 9.1). Ein Ausbau der Sportförderung wird insbesondere beim Jugendsport gefordert (52% "man müsste mehr tun"). Ferner sind auch beim Behindertensport, beim Seniorensport, beim Frauensport sowie im Kanton Basel-Landschaft beim Breitensport über 30 Prozent der Bevölkerung der Meinung, dass noch mehr gemacht werden könnte. Für einen Abbau der Sportförderung finden sich kaum Stimmen. Einzig beim professionellen Spitzensport sehen 17 Prozent der Baselbieter und 19 Prozent der Schweizer Bevölkerung auch ein gewisses Sparpotential. Der Bevölkerungsanteil, der auch beim professionellen Spitzensport einen Ausbau befürwortet, ist aber sogar noch leicht höher.

A 9.1: Einschätzung der Sportförderung durch die Baselbieter und Schweizer Bevölkerung



Anzahl Befragte: Gesamtschweiz: 10262; Basel-Landschaft: 881

Bei der Einschätzung der Sportförderung unterscheiden sich die Nichtsportler nur geringfügig von den Sportlern. Auch die Nichtsportler unterstützen in hohem Masse den Jugendsport, den Behindertensport, den Seniorensport, den Frauensport, den Breitensport und den Amateur-Spitzensport sowie in etwas geringerem Masse den professionell betriebenen Spitzensport.

Über den Bekanntheitsgrad von verschiedenen Veranstaltungen, Fördermassnahmen und Organisationen im Kanton Basel-Landschaft gibt Tabelle 9.1 Auskunft. Gegen zwei Drittel der Baselbieter Bevölkerung kennt das Sportabzeichen und die Feriensportwoche, immerhin noch gut die Hälfte kennt den kantonalen Team-OL, kaum bekannt ist dagegen Talent-Eye. Mit Blick auf die Fördermassnahmen und Organisationen erreichen die IG Baselbieter Sportverbände, das Sportgesetz, die Sportförderung JSBL und das Konzept für Bewegung und Sport einen Bekanntheitsgrad zwischen 30 und 40 Prozent, während vom Kantonalen Sportanlagenkonzept (KASAK) weniger als ein Fünftel der Baselbieter Bevölkerung schon gehört oder gelesen hat.

34 Prozent der Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft können sich an einen Gewinner des Baselbieter Sportpreises erinnern, wobei die Mehrheit (24% aller Baselbieter) Roger Federer nennt.

T 9.1: Bekanntheit von Veranstaltungen, Fördermassnahmen und Organisationen im Kanton Basel-Landschaft

	ja, schon gehört oder gelesen	nein, noch nie gehört oder gelesen	bin unsicher / weiss nicht
Sportabzeichen	63.2	32.1	4.8
Feriensportwoche	62.1	33.2	4.8
Baselbieter Team-OL	52.2	42.9	4.9
BLyb zwäg	42.1	50.8	7.1
Baselbieter Sportpreis	41.4	52.5	6.1
Koordination der Talent- und Leistungssportförderung	31.7	61.6	6.6
Talent-Eye	10.5	85.5	4.1
IG Baselbieter Sportverbände	39.2	55.6	5.2
Kantonales Sportgesetz	36.9	57.1	6.1
Kantonale Sportförderung JSBL (Jugendsport Baselland)	32.9	62.1	5.0
Konzept für Bewegung und Sport	30.1	63.8	6.1
Kantonales Sportanlagen-Konzept (KASAK)	18.0	77.6	4.5

Anzahl Befragte: 765

## Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe

Die Hauptbefragung "Sport Schweiz 2008" setzt sich aus verschiedenen thematischen und regionalen Stichproben und Modulen zusammen (vgl. dazu den Stichprobenplan in Abbildung A1). Die Erhebung im Kanton Basel-Landschaft besteht aus der spezifischen kantonalen Stichprobe (765 Befragte) und den im Baselbiet wohnenden Befragten, die zufällig im Rahmen von Sport Schweiz 2008 ausgewählt wurden (116 Befragte). Insgesamt wurden im Kanton Basel-Landschaft also 881 Personen befragt, wobei die Fragen zur Einschätzung der Infrastruktur und den Dienstleistungen (vgl. Kapitel 8) nur in der kantonalen Zusatzstichprobe gestellt wurden.

A A.1: Übersicht über die verschiedenen Stichproben und Module gemäss Stichprobenplan

Zusatzmodul KINDER 10-14-jährig (n=1500)	J+S Zusatz- stichprobe 15-19- jährig n=1000	Basismodul Schweiz 15-74-jährig n=3400									BL 15-74- jährig n=750	GR 15-74- jährig n=750	ZH 15-74- jährig n=1050	Züri 15-74- jährig n=750	Winti 15-74- jährig n=750	BE 15-74- jährig n=750	TI 15-74- jährig n=300	SG 15-74- jährig n=650
		Zusatzfragen Bewegungs- survey 15-74-jährig n=1000	Zusatz- fragen Doping 15-74-jährig n=1000	Zusatzfragen zu speziellen Angeboten (Gigathlon, c&c etc.) 15-74-jährig n=1400	Zusatzfragen zu Infrastruktur und Bewegungsräumen für alle Regionen sowie spezielle Fragen für jede Region													

*Anmerkung:* Die blau eingefärbten Stichproben bilden die Grundlage für die Auswertungen auf der Ebene der Gesamtschweiz. Aufgeführt sind die Fallzahlen im Stichprobenplan, die effektive Anzahl Befragter liegt jeweils etwas höher.

Die Befragung wurde mittels computergestützten Telefoninterviews (CATI) aus den Telefonlabors des LINK Instituts in Luzern, Zürich und Lausanne durchgeführt.<sup>4</sup> Die Interviews wurden in den drei Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch realisiert. Die Befragung fand vom 12. Februar bis zum 27. Juli 2007 jeweils Montag bis Freitag von 17.30 bis 21.00 Uhr sowie am Samstag zwischen 9.30 und 16.00 Uhr statt. Individuellen Terminwünschen wurde auch ausserhalb dieser Zeiten flexibel nachgekommen. Ein Interview dauerte im Durchschnitt knapp 30 Minuten. Alle eingesetzten Interviewer und Supervisorinnen wurden im Vorfeld der Feldarbeit eingehend geschult. Zur Überprüfung von Inhalt und Ablauf der Interviews bezüglich Verständlichkeit und Akzeptanz bei den Befragten wurden zwei Pretests am 21./22. Januar und am 1. Februar 2007 durchgeführt.

Die Grundgesamtheit für die Auswahl der Befragten besteht aus allen in der Schweiz bzw. im Kanton Basel-Landschaft wohnhaften Personen im Alter zwischen 15 und 74 Jahren, die sprachassimiliert sind, d.h. in einer der drei Landessprachen Auskunft geben können, und über das Telefonfestnetz erreichbar sind.

<sup>4</sup> Bei allen Interviewern des LINK Instituts, welche die Interviews mit viel Geduld und Geschick geführt haben, möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Ein ganz besonderer Dank geht an die beiden zuständigen Projektleiter bei LINK, Frau Isabelle Kaspar und Herrn Urban Schwegler: Ihr grosses Engagement, ihre offene Kommunikation und ihre umfassende Fachkompetenz haben wir ausserordentlich geschätzt.

Die Stichprobenziehung für die 15 bis 74-jährigen Befragten erfolgte mittels eines zweistufigen Random-Random-Verfahrens. In einem ersten Schritt wurde rein zufällig ein Haushalt ausgewählt. In einem zweiten Schritt wurde die Zielperson innerhalb des ausgewählten Haushalts vom Computer ebenfalls nach einem Zufallsverfahren bestimmt. Die Ausschöpfungsquote betrug für die Gesamtschweiz 55 Prozent und für den Kanton Basel-Landschaft 51 Prozent. Der Grund für die etwas tiefere Ausschöpfung im Kanton Basel-Landschaft liegt in einer leicht höheren Zahl an Verweigerer. Von den 49 Prozent der kontaktierten Personen im Kanton Basel-Landschaft, die bei der Befragung nicht mitgemacht haben, handelt es sich bei 79 Prozent (Gesamtschweiz 74%) um Verweigerungen. Die restlichen Ausfälle beruhen auf Sprachproblemen, Gesundheits- und Hörproblemen sowie Auslandaufenthalten.

Damit die aus verschiedenen, repräsentativen Teilstichproben zusammengesetzte Gesamtstichprobe für die Gesamtschweiz repräsentativ ist, musste eine Gewichtung eingeführt werden. Die Gewichtung berücksichtigt die unterschiedlichen Stichprobengrößen in den Regionen (Personen aus den Kantonen und Städten mit einer Stichprobenerhöhung sind überrepräsentiert) und den Altersgruppen (Jugendliche im Alter von 15 bis 19 Jahren sind überrepräsentiert) sowie als zusätzlichen Faktor das Geschlecht. Für den Kanton Basel-Landschaft ist die Gewichtung von untergeordneter Bedeutung und betrifft nur die kleine Korrektur für Alter und Geschlecht.

Die vorliegenden Analysen beruhen auf gewichteten Daten. Bei den Fallzahlen, die bei den Tabellen und Abbildungen angeben, auf wie vielen Befragten die jeweiligen Berechnungen effektiv beruhen, handelt es sich immer um ungewichtete Daten.